

Rekurskommission

Hochschulstrasse 6
3012 Bern, Schweiz

www.rekom.unibe.ch

Dr. Ch. Pappa, Rechtsanwalt
Präsident

E. Lötscher-Jaggi,
Rechtsanwältin, M.C.L.
Juristische Sekretärin
+41 31 684 59 12
info.rekom@unibe.ch

Informationen über die Rekurskommission und ihr Verfahren

Die Rekurskommission der Universität Bern ist die interne Verwaltungsjustizbehörde der Universität Bern (Art. 136 Abs. 1 UniV¹). Sie beurteilt **Beschwerden gegen Verfügungen der Universität Bern, die nicht vom Senat, der Universitätsleitung bzw. einem ihrer Mitglieder oder von der Rektorin bzw. vom Rektor erlassen wurden** (Art. 76 Abs. 2 UniG² i.V.m. Art. 76 Abs. 1 UniG).

Detaillierte Informationen zur Kommission (Aufgaben und Organisation), zum Beschwerdeverfahren (Eintretensvoraussetzungen, Ablauf, Kosten) sowie ausgewählte Entscheide der Rekurskommission finden Sie auf www.rekom.unibe.ch. Sämtliche gesetzlichen Grundlagen sind sodann unter www.rechtsdienst.unibe.ch abrufbar.

Organisation und Verfahren der Rekurskommission der Universität Bern bestimmt sich im Weiteren nach dem Reglement über die Rekurskommission³:

1. Organisation

Die **aktuelle Zusammensetzung** der Rekurskommission:

- Präsident: Dr. CHRISTOPH PAPP, Rechtsanwalt
- Mitglieder: Prof. Dr. phil. BRITTA SWEERS, Phil.-hist. Fakultät
Prof. Dr. phil. STEFAN TROCHE, Phil.-hum. Fakultät
RAFFAELLA MASSARA, MLaw, Rechtsanwältin, Vizepräsidentin und Vertreterin des Mittelbaus
JOSHUA BÜRGE, BLaw, Vertreter der Studierenden
- Juristische Sekretärin: EVA LÖTSCHER-JAGGI, Rechtsanwältin, M.C.L.

Allfällige **Ablehnungsgründe** gegen Mitwirkende bei der Rekurskommission sind durch die beschwerdeführende Partei umgehend geltend zu machen (vgl. Art. 7 Reglement und Art. 9 VRPG⁴).

¹ Verordnung vom 12. September 2012 über die Universität (UniV; BSG 436.111.1).

² Gesetz vom 5. September 1996 über die Universität (UniG; BSG 436.11).

³ Reglement vom 19. September 2023 über die Rekurskommission der Universität Bern (nachfolgend: Reglement).

⁴ Gesetz vom 23. Mai 1989 über die Verwaltungsrechtspflege im Kanton Bern (VRPG; BSG 155.21).



2. Verfahren

Das Verfahren bei der Rekurskommission richtet sich nach dem VRPG, soweit das UniG keine besonderen Vorschriften enthält (Art. 75 UniG). Es gliedert sich in die Instruktions- und die Entscheidungsphase. Die gesamte Verfahrensdauer beträgt in der Regel **sechs bis acht Monate**.

a.) Die Instruktionsphase

Ziel der Instruktion ist die Abklärung des Sachverhalts. Sie wird vom Präsidenten der Rekurskommission geleitet. Nach Eingang einer Beschwerde bei der Rekurskommission werden die **Formerfordernisse** (Eintretensvoraussetzungen) geprüft:

- **Anfechtungsobjekt:** Anfechtungsobjekt vor der Rekurskommission sind Verfügungen **der Universität Bern**, die nicht vom Senat, der Universitätsleitung bzw. einem ihrer Mitglieder oder von der Rektorin bzw. vom Rektor erlassen wurden (Art. 76 Abs. 2 UniG i.V.m. Art. 76 Abs. 1 UniG).
- **Frist:** Eine Beschwerde ist innert 30 Tagen seit der Eröffnung der angefochtenen Verfügung einzureichen (Art. 67 VRPG).
- **Form:** Eine Beschwerde ist schriftlich (in deutscher oder französischer Sprache) und eigenhändig unterzeichnet in zweifacher Ausführung einzureichen. Sie muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und eine Begründung enthalten. Alle greifbaren Beweismittel – insbesondere die angefochtene Verfügung – sind beizulegen (Art. 32 VRPG).
- **Legitimation:** Die beschwerdeführende Partei ist zur Beschwerde legitimiert, wenn sie durch die angefochtene Verfügung beschwert ist sowie ein aktuelles und praktisches Interesse an der Beschwerdeführung hat (Art. 65 Abs. 1 VRPG).
- **Zulässige Beschwerdegründe:** Grundsätzlich können alle in Art. 66 VRPG genannten Punkte (Sachverhalt, Rechtmässigkeit, Unangemessenheit) gerügt werden. Bei Beschwerden gegen Ergebnisse von Prüfungen ist jedoch die Rüge der Unangemessenheit unzulässig (Art. 76 Abs. 4 UniG).

Ist eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt, wird auf die Beschwerde **nicht eingetreten**; eine materielle (d.h. inhaltliche) Beurteilung der Beschwerde findet nicht statt.

Sind diese Voraussetzungen erfüllt und ist die Beschwerde nicht offensichtlich unzulässig oder unbegründet, wird ein **erster Schriftenwechsel** durchgeführt: Ein Doppel der Beschwerde wird der Vorinstanz (meistens eine Fakultät) zugestellt und zur Einreichung einer **Stellungnahme** sowie der gesamten Vorakten eine Frist von 30 Tagen angesetzt (Art. 69 Abs. 1 und 2 VRPG). Kann eine Partei die angesetzte Frist nicht einhalten, ist vor Ablauf der Frist mittels begründetem Gesuch eine **Fristverlängerung** zu beantragen (Art. 43 Abs. 1 VRPG). Allenfalls wird ein **zweiter Schriftenwechsel** durchgeführt (sog. Replik und Duplik; Art. 69 Abs. 3 VRPG). Die Parteien können Beweisanträge stellen (vgl. Art. 18 Abs. 2 VRPG). Der Präsident der Rekurskommission kann auch eine **Instruktionsverhandlung** anordnen, an welcher die Parteien teilzunehmen haben (Art. 69 Abs. 3 VRPG).

u^b

In der Instruktionsphase kann sich das Verfahren erledigen, falls die Vorinstanz sich dem Antrag der beschwerdeführenden Partei **unterzieht**, die beschwerdeführende Partei ihre Beschwerde **zurückzieht** oder ein **Vergleich** zustande kommt (Art. 39 VRPG). Die Beschwerde wird dann **abgeschrieben**; eine materielle Beurteilung der Beschwerde findet nicht statt.

b.) Die Entscheidphase

Wird auf die Beschwerde eingetreten, so entscheidet die Rekurskommission nach Abschluss der Instruktionsphase, ob die Beschwerde in der Sache begründet ist (**Gutheissung**) oder nicht (**Abweisung**). Die **Sitzungen der Rekurskommission** finden in der Regel alle zwei Monate statt. Die Rekurskommission kann sodann auch auf dem **Zirkularweg** entscheiden (Art. 15 Reglement). Gegen Beschwerdeentscheide der Rekurskommission kann wiederum Beschwerde beim Verwaltungsgericht des Kantons Bern geführt werden (Art. 76 Abs. 2 UniG).

3. Kosten des Verfahrens (Art. 108-113 VRPG; Art. 18 Abs. 2 Reglement)

Unterliegt die beschwerdeführende Partei mit ihrer Beschwerde, trägt sie die Kosten. Diese betragen bei Abweisung der Beschwerde in der Regel CHF 300.-. **Die beschwerdeführende Partei kann ihre Beschwerde bis zur Beurteilung durch die Rekurskommission jederzeit zurückziehen.** Diesfalls gilt sie als unterliegende Partei. Dabei können reduzierte Verfahrenskosten anfallen.